



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 04. November 2009 sprach Herr Dr. Christoph Boehringer (Göttingen) über das Thema

„Der Aufstieg des Dionysios im Spiegel seiner Münzen“

Im Zuge des Krieges der Stadt Syrakus gegen Karthago in den Jahren 409 bis 405 v. Chr. konnte der im Jahr 431 v. Chr. geborenen Dionysios eine herausragende Stellung in der politischen und militärischen Führung seiner Heimatstadt erwerben. Diese gipfelte 405 v. Chr. in seiner Alleinherrschaft über Syrakus für die nächsten Jahrzehnte – bis zu seinem Tod im Jahr 367 v. Chr.

Im Laufe seiner Herrschaft dehnte er den Einflussbereich Syrakus' über große Teile Siziliens (mit Ausnahme der Westspitze, die bei Karthago verblieb) und die Südwestspitze Italiens aus. Er schuf somit einen ersten griechischen Flächenstaat.

Da die Syrakuser Münzen jener Zeit keine Herrschernamen tragen und auch im Münzbild nicht auf konkrete Ereignisse Bezug nehmen, ist es schwer festzustellen, welche Münzen zur Zeit der Herrschaft des Dionysios geprägt wurden.

Durch Stempelvergleiche, Münzmeisterinitialen und Erstellen chronologischer Abfolgen bei Goldprägungen jener Zeit konnte ein Stilwechsel (z. B. in „Syrakos“ wechselt das „O“ zu „Ω“) festgestellt werden, der auch in anderen griechischen Städten Siziliens zu erkennen ist. Goldprägungen waren zu jener Zeit in den Griechenstädten eher die Ausnahme und als eine Art „Notgeld“ oder „Kriegsgeld“ zu sehen. Es spricht einiges dafür, dass der Stilwechsel in die Zeit des Karthagerkrieges bis 405 v. Chr. fällt und damit in die Zeit des Herrschaftsantritts des Dionysios.

Es lässt sich vermuten, dass ein Wechsel im Münzbild der Großsilbermünzen (vor allem der Tetradrachmen, auch Dekadrachmen) ebenfalls in diese Zeit fällt, zumal die gleichen Münzmeister am Werk waren: Auf der einen Seite wechselt der Kopf der Arethusa die Blickrichtung und auf der anderen Seite wird aus den ruhig gehenden Pferden der Quadriga ein Gespann im Galopp.

Die Vielzahl der Stempel und Stempelkoppelungen in der Zeit dieses Stilwechsels könnte sich durch den hohen Geldbedarf des Dionysios erklären, der aus seinen umfangreichen Rüstungen und Kriegszügen resultierte.

Nach Festigung seiner Herrschaft (ca. 396 v. Chr.) ließ Dionysios die Prägung von Großsilbermünzen größtenteils einstellen und durch Großbronzen ersetzen – ein Kreditgeld, das solange akzeptiert wurde, wie die Herrschaft stabil war. Es wurde in Funden überall im ehemaligen Machtbereich des Dionysios gefunden. Nach dessen Tod wurden diese Bronzemünzen vielfach abgewertet oder überprägt.

Herr Dr. Boehringer zog zum Schluss seines Vortrages folgende Resümees:

Die Gold- und Großsilbermünzen, welche nach dem festgestellten Stilwechsel geprägt wurden, stammen aus der Herrschaftszeit des Dionysios. Dessen Münzreform zur Einführung der Bronzegroßmünzen beendet sehr bald die Prägung der Syrakuser Tetradrachmen – sodass diese so charakteristische sizilianische Münze nur wenige Jahrzehnte geprägt wurde.

Den sehr interessanten und schlüssigen Thesen des Vortragenden folgten 28 Zuhörer.